

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 40

Artikel: Dienst-Erlebnisse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Dienstmädchen

Wir suchen wieder ein Dienstmädchen. Wir, d. h. meine Frau und ich. Genauer gesagt, meine Frau sucht ein Dienstmädchen. Ich könnte es ohne machen. Zu was hab ich denn eine Frau?

Kurz und gut. Wir müssen wieder ein Mädchen haben, nachdem das andere, bisherige, mir nichts dir nichts von heute auf morgen nicht mehr da war. Verschwunden, mit einigen Kleidern von meiner Frau, nachdem es die schrecklich lange Zeit von genau 5 Tagen 6½ Stunden bei uns ausgeharrt hat.

Was machen wir? Wie früher geben wir ein Inserat in der Zeitung auf:

«Per sofort gesucht: Einfaches ehrliches Dienstmädchen, das gut kochen, flicken und nähen kann, zu alleinstehendem, älteren Ehepaar, ohne Hund, Katzen und Papagei. — Sich zu melden bei Alte Gasse 3a.»

Wir warteten. Schon am andern Tage kommt ein Mädchen. Bubikopf, geschminkt, à la dernier cri etc.

«Ich möchte gern die Stelle antreten, ich kann kochen, flicken, nähen, stricken, Häkelarbeiten, sticken, waschen, glätten, Kinder und Hunde pflegen und vieles andere mehr!» sprudelt es heraus.

«So, sonst nichts, können Sie auch Zeugnisse zeigen, über das, was Sie können» wage ich zu bemerken.

«Oh nein, das ist das einzige, was ich nicht kann», ist die Antwort.

«In diesem Fall ist das einzige, was wir können, Sie nicht anzustellen.»

Nummer 2 war bedeutend angenehmer. Wir hätten sie sicher angestellt, wenn sie nicht Fr. 160 im Monat verlangt hätte, sodass meine Frau mich, als Verwalter der Haushaltungskasse ganz erschrocken ansah.

Auf einmal läutete es wieder.

Meine Frau sah nach.

Als sie die Türe öffnete, hörte ich einen leisen Freudenschrei:

«Herrjederau, das ist ja unsere Mina, unsere gute, treue Mina, die

vor drei Wochen heulend von uns gegangen ist», rief meine Frau, gerührt von soviel Anhänglichkeit. Bald war es eine abgemachte Sache, dass Mina wieder bleiben konnte, trotzdem sie im Kochen und anderem nicht ganz perfekt ist.

«Ja, und wo sind Sie denn während der letzten drei Wochen gewesen?» wagte ich zu fragen.

«Oh, ich bin weit herumgekommen, an neun Stellen bin ich gewesen, an einem Ort sogar drei Tage!» trumpft Mina stolz auf.

Geknickt verlasse ich das Zimmer, immerhin mit dem freudigen Bewusstsein, dass es Morgen wieder einmal versalzene Suppen, angebratene Kartoffeln und zerschlagene Teller geben wird.

Ramp

dass die Nekrologen der Toten gedenken, die Neurologen aber sich um die Lebenden bemühen ... ein ganz winziger Unterschied ... aber immerhin.

W. O.

Der Druckfehlerfeuelf setzte jüngst in ein Radioprogramm:

«Freitag, 11. September, 19.00. Autorennstunde. Dominik Müller liest baseldeutsche Gedichte und Szenen.»

Eine Frage: welche Marke fährt Dominik Müller? Und wieviel Hühner und Menschen hat wohl der Rennfahrer überfahren, der am Steuer noch Gedichte und Szenen lesen kann?

G. Z.

Ein schicksalsschwerer Druckfehler trifft den Polarforscher Wilkins:

«Wilkins U'boot «Nautilus» ist infolge eines Bruches am Tiefensteuer im Packeis nördlich von Sitzbergen, 500 Meilen vom Nordpol entfernt, zum Stillstand gekommen.»

Sitzbergen! — Der fehlbare Setzerlehrling scheint ein grosser Satiriker zu sein. J. F.

Dienst-Erlebnisse

Schicken auch Sie uns einen Beitrag! Aber nur echte erlebte Sachen.

Wir haben Theorie über die Gradabzeichen. Es werden die Generalstabsofiziere behandelt. Unser Lieutenant frägt den Dümmlsten des Zuges: «Was bedeutet ein schwarzer Streifen an der Mütze eines Offiziers?» Worauf er prompt die Antwort erhält: «Das ist ein Offizier im Leid.»

Ramp

Ein Offizier-Instruktor sagte einmal, anlässlich einer Aspirantschule, als er eine Uebung kritisierte: Der Zweck der Uebung hat denselben erreicht!

P. B.



Eine Basler Zeitung berichtet:

«Als ein Angestellter mit dem Aufpumpen eines Pneus beschäftigt war, platzte er.» —

Hoffen wir, dass der verantwortliche Redaktor bei der Lektüre dieses vollschlanken Satzes nicht ebenfalls geplatzt ist. A. B.

In einer Landschaftler Zeitung finde ich den wehmütigen Satz...

«Inzwischen waren die Truppen bereits verpflegt worden, um in ihre Vorkurskantone, denen sie während dem 14-tägigen W.C. nur zweimal nachts fern blieben, abzumarschieren.»

Alles in allem spricht das für einen vortrefflichen Stuhlgang.

E. W.

Eine Badener Zeitung hat das unglaubliche Pech, zu drucken:

«Ansprache von Bundesrat Motta am internationalen Nekrologenkongress. — Bern, 31. pt. Am Internationalen Nekrologenkongress hielt Bundesrat Motta eine Ansprache, in der er u. a. sagte...»

Nun besteht zwar der Unterschied zwischen Nekrologen und Neurologen lediglich darin,

Instruktions-Feldw. Ae. war tüchtiger im Abschinden seiner Mannschaft als in technischen Angelegenheiten. Als Leiter einer Funkerstation musste er einmal bei einer Uebung einem sich für unseren Betrieb interessierenden Zivilisten Auskunft erteilen.

Wie er an den Apparat kommt, fängt er an zu erklären:

«Sehen Sie, da sind drei Röhren, die ganz links ist ein Hochfrequenzverstärker, die zweite ein Niederfrequenzverstärker, und die dritte ... äh ... ah ja, das ist der ... Mittelfrequenzverstärker!»

mike

Taxameter- und Reiseunternehmung

Telephon 7777 SELNAU

Herrschaffl. Privatwagen, 3-, 4-, 6- und 8-plätzige
8 Gesellschaftswagen neuester Konstruktion

G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.

